

AFP-Journalisten: Die Stadt Ngaba wimmelt von „Soldaten mit Maschinengewehren und Metallkeulen“

„Große Einheiten von Soldaten in Kampfanzügen waren zu sehen, die Maschinengewehre, mit Nägeln gespickte Metallschläger und Feuerlöscher trugen, während Polizeibusse, Lastwagen und gepanzerte Mannschaftswagen die Straßen blockierten“.

So beschreiben zwei ausländische Journalisten die derzeitige Lage in Ngaba. Stunden, nachdem sich Tenzin Wangmo, eine 20jährige Nonne aus dem Kloster Mamae bei Ngaba, am Montag in Brand gesetzt hatte, erhielten zwei Journalisten von AFP die „seltene Erlaubnis, die Stadt zu betreten“.

Robert Saiget von Agence France Presse meldete aus Ngaba, daß „Sicherheitskräfte, viele mit Antikrawall-Schildern und Eisenkeulen bewaffnet, die Straßen der Stadt säumen“.



Militärpräsenz in Ngaba - Bild aus dem Video

Obwohl die Reporter nicht zu dem unter Belagerung stehenden Kloster Kirti vorgelassen wurden, konnten sie bestätigen, daß ein riesiges Polizeikontingent außerhalb des Klosters stationiert ist. Diese Informationen von AFP strafen Chinas Behauptung von „Normalität“ und „Harmonie“ in der Region Lügen.

Saiget fuhr fort, sie seien kurz von der chinesischen Polizei festgehalten worden, die „eine Kamera konfiszierte und die Bilder der Polizei- und Militärpräsenz löschte“.

„Sie können die Landschaft fotografieren, soviel Sie wollen, aber hier dürfen Sie keine Bilder machen... Jetzt können Sie gehen, aber Sie dürfen nicht anhalten, bis Sie den Bezirk Aba verlassen haben“, erklärte ihnen ein Polizist.

Dennoch gelang es den Journalisten, ein kurzes Video von dem riesigen Aufgebot von paramilitärischen Kräften aufzunehmen. Dieses gibt es bei YouTube zu sehen:

http://www.youtube.com/watch?v=bWNQJTPkxo&feature=player_embedded